

Inhaltsverzeichnis

1	„Soziolinguistik“: eine erste Annäherung	1
1.1	Soziolinguistik als „Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft“	4
1.2	Soziolinguistik als „Linguistik der (sprachlichen) Variation“	5
1.3	Soziolinguistik als „sozial(kritisch)e Linguistik“	6
1.4	Erstes Fazit: „a broad church“	7
1.5	Aufbau und Ziele dieses Buchs	8
	Literatur	10
2	Gesellschaft, Gemeinschaft und soziale Akteure	11
2.1	Gesellschaft als Struktur, Handlungsprodukt oder ideologisches Konstrukt	13
2.1.1	Strukturtheorien	15
2.1.2	Handlungstheorien	19
2.1.3	Konstrukttheorien	24
2.2	Gesellschafts- und Gemeinschaftsdifferenzierungen	28
2.2.1	Sozialstrukturen	29
2.2.2	Vergemeinschaftungskonzepte	32
2.3	Sozial- und Gesellschaftstheorien in der Soziolinguistik	34
2.3.1	Strukturtheoretische Soziolinguistik	34
2.3.2	Handlungstheoretische Soziolinguistik	36
2.3.3	Konstrukttheoretische („integrative“) Soziolinguistik	37
2.3.4	Sozial- und Gesellschaftstheorien in der Soziolinguistik: Fazit mit Warnung	39
2.4	Exkurs: Gesellschaft vs. Kultur	40
2.5	Empfohlene Literatur zur Vertiefung	42
	Literatur	43
3	Sprachliche Variation und Variabilität	47
3.1	Variation als linguistisches Thema	48
3.1.1	Interlinguale Variabilität	48

3.1.2	Intralinguale Variabilität.	53
3.1.3	Variation als „zentrales Problem der Linguistik“.	57
3.2	Soziolinguistik, sprachliche Variation und Gesellschaft	58
3.2.1	Variation aus Sicht strukturtheoretischer Soziolinguistik	59
3.2.2	Variation aus Sicht handlungstheoretischer Soziolinguistik	60
3.2.3	Variation aus Sicht konstrukttheoretischer Soziolinguistik	62
3.3	Empfohlene Literatur zur Vertiefung.	63
	Literatur	63
4	Soziolinguistik als Disziplin: Geschichte(n), Varianten, Mythen	67
4.1	Soziolinguistik <i>avant la lettre</i>	69
4.2	Begründung und Entwicklung der Disziplin in den USA	74
4.2.1	Ausgangspunkt: Die Rehabilitation des Sozialen in der Sprachtheorie	74
4.2.2	(Sozio-)Politischer Kontext	75
4.2.3	Soziolinguistik als interdisziplinäres Unternehmen.	77
4.2.4	Vom interdisziplinären Aufbruch in die disziplinären Verfestigungen	84
4.2.5	Neuorientierungen und -öffnungen	86
4.3	Entwicklung der Soziolinguistik im deutschsprachigen Raum	88
4.3.1	„Defizit“ und „Differenz“.	88
4.3.2	Von der <i>Sozio-</i> über die <i>Varietäten-</i> zur <i>Variationslinguistik</i>	90
4.3.3	Die interaktionale Traditionslinie.	92
4.3.4	Neuere Entwicklungen.	93
4.3.5	Soziolinguistik jenseits der <i>Soziolinguistik</i>	94
4.4	Das Bernstein-Missverständnis	95
4.4.1	Bernstein und die „Defizithypothese“.	97
4.4.2	Buhmann Bernstein	98
4.4.3	Bernsteins Code-Theorie	99
4.4.4	Bernsteins „Rehabilitation“ und die kritische Soziolinguistik	106
4.5	Empfohlene Literatur zur Vertiefung.	107
	Literatur	108
5	Variationslinguistik: Sprachliche Variation als sozialer Index.	119
5.1	Forschungsinteressen und Grundannahmen der Variationslinguistik	122
5.1.1	Sozial bedingter Sprachwandel und strukturierte Heterogenität	122
5.1.2	Dialektologie der Großstadt und der Mobilität	124

5.1.3	Sozial stratifizierte intralinguale Variabilität und soziale Indexikalität der (Alltags-)Sprache	126
5.1.4	Authentizität, Selbstkontrolle und die (Un-)Sichtbarkeit des Beobachters	128
5.2	Methoden der Datenerhebung und -auswertung	129
5.2.1	Das Korrelationsprinzip und die Kausalität des Sozialen	129
5.2.2	Quantitative und statistische Analysen	132
5.2.3	Das soziolinguistische Interview	135
5.2.4	Ethnographische Feldstudien/teilnehmende Beobachtung	137
5.2.5	Rasche und anonyme Datenerhebung	137
5.2.6	Korpora	137
5.3	Zentrale Konzepte	139
5.3.1	(Soziolinguistische) Variable	139
5.3.2	Variante	139
5.3.3	Varietät	140
5.3.4	Lekt.	142
5.4	Beispielstudien	143
5.4.1	„The Social Stratification of (r) in New York City Department Stores“	144
5.4.2	Foxy Boston	149
5.5	Zusammenfassung	155
5.6	Empfohlene Literatur zur Vertiefung	157
	Literatur	157
6	Interaktionale Soziolinguistik: Sprachliche Variation als soziale Praxis	163
6.1	Von der sozialen Struktur zur sozialen Praxis	165
6.2	Wissenschaftsgeschichtliche Wurzeln der interaktionalen Soziolinguistik	168
6.2.1	Ethnographie der Kommunikation	169
6.2.2	Ethnomethodologie und Konversationsanalyse	171
6.2.3	Interaktionale Soziologie	174
6.3	Forschungsinteressen und Grundannahmen der interaktionalen Soziolinguistik	176
6.3.1	Mikroanalyse und Ethnographie kommunikativer Praxen	176
6.3.2	Kommunikatives Wissen und „meaning making“	178
6.3.3	Dynamik von Bedeutung und Kontextgebundenheit kommunikativer Mittel	179
6.3.4	Rekapitulation der sprachtheoretischen Grundannahmen	181
6.4	Methoden der Datenerhebung und -auswertung	182

6.4.1	Bottom-up-Perspektive und der Blick auf das Spezifische	182
6.4.2	Emergenz der Kategorien	183
6.4.3	Interaktionsanalysen	184
6.4.4	Ethnographie	188
6.4.5	Playback-Interviews	190
6.4.6	Analyse medialer Interaktion	191
6.5	Zentrale Konzepte	192
6.5.1	Indexikalität	192
6.5.2	Kontextualisierung	194
6.5.3	Soziale Identitäten	197
6.5.4	Sozialer Stil, Stilbildung und Stilisierung	198
6.6	Beispielstudien	201
6.6.1	„Language Crossing“	201
6.6.2	Die „türkischen Powergirls“	207
6.7	Zusammenfassung	212
6.8	Empfohlene Literatur zur Vertiefung	213
	Literatur	214
7	Kritische und metapragmatische Soziolinguistik: Sprachliche Variation als soziales Kapital	221
7.1	Von der sprachlichen Differenz zur sozialen Differenzierung	223
7.2	Erkenntnistheoretische Basis und Vorläuferdisziplinen	225
7.2.1	Bourdieu's Ungleichheitssoziologie	226
7.2.2	Postmarxistische Ideologietheorie	228
7.2.3	Poststrukturalismus	231
7.2.4	Post- und Dekoloniale Theorie	233
7.2.5	Kritische Diskursforschung	235
7.3	Forschungsinteressen und Grundannahmen der kritischen und metapragmatischen Soziolinguistik	236
7.3.1	Sprache macht den Unterschied	236
7.3.2	Sprache als ideologisches Konstrukt	238
7.3.3	Die Sprachwissenschaft als soziale Akteurin	239
7.3.4	Die Welt in Bewegung	241
7.4	Methoden der Datenerhebung und -auswertung	244
7.4.1	Reziprozität und die Skalierungen des Sozialen	244
7.4.2	Reflexivität der Forschung und der Forschenden	246
7.4.3	Reflexive Ethnographie	247
7.4.4	Diskursanalyse	248
7.4.5	Analytische Integration von Diskurs, Interaktion und Positionierung	249
7.5	Zentrale Konzepte	250
7.5.1	Macht, Hegemonie und soziale Ungleichheit	251
7.5.2	Kritik	255

7.5.3	Mehrdimensionale Indexikalität, Register und soziale Registrierung	258
7.5.4	Sprachliche Reflexivität, Sprachideologien und Sprachregime	265
7.5.5	Soziale Positionierung und Stancetaking	271
7.5.6	Zwischen Interaktion und Ideologie: Metapragmatische Positionierung	275
7.6	Beispielstudien	279
7.6.1	<i>Ideologies in Action: Sprachideologien auf Korsika</i>	280
7.6.2	<i>Language, Race, and White Public Space:</i> Spanisch als Stigma	285
7.7	Zusammenfassung	289
7.8	Empfohlene Literatur zur Vertiefung	291
	Literatur	292
8	Was ist nun ‚Soziolinguistik‘? Fazit und Ausblick	303
8.1	Soziolinguistik ist lebendig	304
8.2	Soziolinguistik ist multiperspektivisch	305
8.3	Soziolinguistik ist so breit und divers wie ihre Gegenstände	306
8.4	Soziolinguistik ist das, was wir daraus machen.	306
	Literatur	307
	Anhang	309
	Literatur	313
	Personenverzeichnis	315
	Stichwortverzeichnis	317